

VERNETZUNGSTREFFEN

UMWELT REFERENT:INNEN IN GEMEINDEN

Dienstag, 12. November 2024



KlimaStadt & WohlfühlOrt Gallneukirchen

DI (FH) Martin Danner

Obmann-Stellvertreter des Ausschusses für Klima und Umwelt und Mitglied des Kernteams „Klima.Zukunft.Gallneukirchen“

Seit vielen Jahren engagieren sich Gallneukirchner:innen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz. Durch den Prozess „Klima.Zukunft.Gallneukirchen“ ist es gelungen, die Kräfte zu bündeln und mit einer definierten politischen Agenda den Akteuren den Rücken zu stärken:

Im Juli 2021 wurde im Gallneukirchner Gemeinderat einstimmig die „KlimaStrategie Gallneukirchen“ mit einem breiten Spektrum an Handlungsfeldern beschlossen. Seitdem wird in der Gussenstadt an einer klimaneutralen Zukunft gearbeitet - das nach wie vor aktive Kernteam „Klima.Zukunft.Gallneukirchen“ ist dabei das Verbindungsglied zu Initiativen der Zivilgesellschaft. Maßnahmen wie z. B. Verkehrsberuhigung und Durchgrünung wirken sich dabei nicht nur positiv auf das (Mikro)Klima aus, sondern tragen auch dazu bei, sich in „Galli“ wohl zu fühlen.

Lengau – eine Gemeinde lebt Nachhaltigkeit

Erich Rippl

Bürgermeister der Gemeinde Lengau und LAbg.a.D.

Fünf Säulen prägen die Nachhaltigkeit der Gemeinde Lengau:

1. **Ökologisches Bauen:** Die Gemeinde setzt auf Holzbauweise für ihre eigenen Gebäude.
2. **Beleuchtungssysteme:** Umrüstung auf energiesparende Beleuchtung, um Lichtverschmutzung zu reduzieren und den Energieverbrauch zu senken.
3. **Ehrenamtlicher Fahrdienst:** Ein kostenloses Mobilitätsangebot für alle Bürger der Gemeinde, organisiert durch engagierte Ehrenamtliche.
4. **Photovoltaikanlagen:** Installation von neun PV-Anlagen mit EEG, zur Deckung des eigenen Energiebedarfs.
5. **Biodiversität:** Förderung von Lebensräumen für Mensch und Natur durch Blühwiesen und -gärten im gesamten Gemeindegebiet.

Hui statt Pfui – Weil's unsere Umwelt ist

Ideen und Infos zu den Flurreinigungsaktionen der OÖ Umwelt Profis

Repair Cafés – Reparieren statt Wegwerfen

praktische Tipps zum Gründen einer Reparaturinitiative

Stephanie Wagner und Sonja Glatzel

Umwelt -und Abfallberaterinnen beim Bezirksabfallverband Wels Land bzw. Ried, Mitinitiatorinnen von Repair Cafés in Thalheim und Ried

Als Umweltprofis unterstützen die rund 30 Abfallberater:innen der OÖ Bezirksabfallverbände die Gemeinden bei allen Themen rund um Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Antilittering.

2 Abfallberaterinnen stellen heute stellvertretend 2 Aktionen vor und geben Tipps und Unterstützung zur Umsetzung in der Gemeinde.

Flurreinigungsaktionen Hui statt Pfui

Unter dem Motto „Hui statt Pfui - Weil's unsere Umwelt ist“ veranstalten jährlich unzählige Gemeinden in Oberösterreich eine Flurreinigungsaktion und sammeln so tonnenweise Müll ein, der meist achtlos in Wiesen und Wäldern entsorgt wurde.

Rund 4000 Säcke und 4500 Paar Handschuhe werden dafür jährlich allein im Bezirk Wels-Land verteilt.

Was gibt es bei der Flurreinigungsaktion zu beachten? Wie komme ich zu meinen Sammelutensilien? Wie werden die Teilnehmer:innen versichert?

Antworten auf diese Fragen und noch einige weitere Ideen, wie die Flurreinigungsaktion in Ihrer Gemeinde gestaltet werden kann stellt Ihnen die Abfallberaterin Stephanie Wagner aus dem BAV Wels-Land vor.

Repair Cafes - Reparieren statt Wegwerfen

Repair Cafés sind beliebte Orte der Begegnung und des Wissensaustauschs, wo Menschen zusammenkommen, um miteinander zu reparieren und voneinander zu lernen.

Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung und leben vom Engagement Ehrenamtlicher. Bereits über 150 Initiativen gibt es in Österreich. Viele würden gerne ein Repair Café in ihrer Gemeinde gründen und haben Bedenken: Wie finde ich motivierte Reparatuer:innen? Sehen uns die lokalen Reparaturbetriebe als Konkurrenz? Was ist mit Haftungs Pflichten und gibt es eine Versicherung? Wie läuft eine Repair Veranstaltung optimal ab?

Das Repair Café Ried im Innkreis besteht seit 2021, findet alle 2 Monate statt und rettet gemeinsam mit 20 Ehrenamtlichen im Jahr mehr als 150 Gegenstände vor dem Müll. Warum man vor dem Gründen eines Repair Cafés keine Angst haben muss, verrät Mitgründerin und Abfallberaterin Sonja Glatzel vom BAV Ried.

Die Clean4tler OÖ

gemeinsam für eine saubere Umwelt

Christina Gattermaier-Humer

Die Clean4tler OÖ, Obfrau
und

Thomas Reischauer

Die Clean4tler OÖ, Obfrau-Stellvertreter

Die Clean4tler OÖ sind ein gemeinnütziger Umwelt- und Bewusstseinsbildungsverein, der im Jahr 2022 gegründet wurde. Er besteht aus über 30 ehrenamtlichen Mitgliedern und vertritt aktiv fünf Sustainable Development Goals (SDGs):

keine Armut, Gesundheit und Wohlergehen, nachhaltige Städte und Gemeinden, verantwortungsvoller Konsum und Produktionsmuster sowie Maßnahmen zum Klimaschutz. Die Clean4tler weisen den Weg in eine nachhaltige, globale Zukunft.

Das Hauptprojekt der Clean4tler für eine saubere Umwelt ist der **ZsamramsackSpender**, der bereits erfolgreich in verschiedenen Gemeinden aufgestellt wurde und mehrere Nachhaltigkeitspreise erhalten hat. Dieser Spender bietet der Bevölkerung die Möglichkeit, spontan zur Bekämpfung von Littering beizutragen. Jeder kann sich aus dem Spender einen **Zsamramsack** und Handschuhe nehmen, um Müll zu sammeln und die Natur zu schützen. Dies schafft eine einfache, praktische Lösung für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv für eine saubere Umwelt einsetzen möchten.

Zusätzlich führen die Clean4tler Schulprojekte durch, bei denen Schülerinnen und Schüler durch interaktive Workshops, Upcycling-Aktivitäten, Müllsammelaktionen und das Kinderbuch "Hannah und ihre Tierfreunde" für Umweltthemen sensibilisiert werden.

Diese Projekte ergänzen den **ZsamramsackSpender**, indem sie Umweltbildung fördern und die nächste Generation zu Umweltbotschaftern verhelfen.

Oö. Umweltschutzgesetz-Novelle 2024

Rechtssicherheit für Gemeinden zur Reduzierung von Lichtverschmutzung

Armin Kaspar, BSC

Sachverständiger für Strahlenschutz, Abteilung Umweltschutz beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung

Unter Lichtverschmutzung versteht man die Aufhellung des natürlichen Nachthimmels durch die Emission von nicht notwendigem Licht in die Umwelt. Oberösterreich schafft als erstes Bundesland Regelungen zur Vermeidung von Lichtverschmutzung, durch die Novellierung des Oö.

Umweltschutzgesetzes. Die neuen Bestimmungen sollen der Rechtssicherheit der Gemeinden, der dauerhaften Verringerung der negativen Auswirkungen von künstlichem Licht und so dem Schutz der Umwelt dienen. Die neuen Bestimmungen traten mit 1. Mai 2024 in Kraft.

E-Tankstellen-Lösungen

für Gewerbe, Wohnbau, Gemeinden und Energiegemeinschaften

Lukas Schützenhofer, MSc

Klima- und Energie-Modellregion Traunviertler Alpenvorland

Es wird eine Vielzahl an unterschiedlichen umgesetzten Beispielen aus der Praxis anhand von Fotos am Stand vorgestellt. Dabei geht es auch um Themen wie eigenverbrauchsoptimiertes und netzdienliches Laden, begrenzte Netzleistung, Abrechnung, usw. Für Fragen und Erfahrungsaustausch ist im Anschluss genug Zeit.

Stärkung und Motivation für die Umweltarbeit in der Gemeinde

Johanna Loimayr

Mitgründerin von "100 Wege - Verein für nachhaltiges Handeln" und der online-Nachhaltigkeitscommunity "100 Wege und deiner"

Johanna Loimayr und Barbara Motschiunig haben die online-Nachhaltigkeitscommunity "100 Wege und deiner" aufgebaut um die 100 und mehr Wege zu zeigen, die es gibt um nachhaltig zu leben.

Bei der Station "Stärkung und Motivation für die Umweltarbeit in der Gemeinde" werden die Erkenntnisse und Methoden, die auf der Plattform umgesetzt werden, auf die Umweltarbeit in der Gemeinde angewandt.

Es steht die Frage im Mittelpunkt, was Aktive und Interessierte brauchen um langfristig und mit Freude die Umweltarbeit in der Gemeinde mitzugestalten und was dabei hilft vom Wissen ins Tun zu gelangen.

Der Ansatz von Johanna und Barbara ist "inspiriert und motiviert nachhaltig leben" und das wollen sie heute auch euch/Ihnen für die Gemeindegarbeit mitgeben.

Kleinstadtbiotop Vöcklabruck

solidarischer Wirtschaftsstandort, Ort der Begegnung, nachhaltige Innenstadtbelebung und Inklusionsprojekt – alle(s) unter einem Dach

Petra Wimmer, MA

Obfrau Verein Kleinstadtbiotop

Wer kennt sie nicht – die Leerstände in den Innenstädten, die Abwanderung an den Stadtrand und die damit verbundene Bodenversiegelung?! Die historischen Stadtzentren stehen unter Druck, sich neue Formen der Innenstadtbelebung zu überlegen.

In Vöcklabruck wurde ein innovatives Modell eines Wirtschaftsstandortes mitten am Stadtplatz entwickelt und zur Umsetzung gebracht. Das Projekt KLEINSTADTBIOTOP hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen ihr Zentrum zurückzugeben, neue Wege für den Einzelhandel aufzuzeigen und alle Anforderungen an einem lebendigen Stadtkern zu vereinen.

Mit einem neuen und innovativen Konzept, welches auf Kooperation statt Konkurrenz ausgerichtet ist, gelingt im KLEINSTADTBIOTOP, was sonst kaum mehr möglich ist – mit Freude und Erfolg Unternehmer:in in der Innenstadt zu sein!

Fast 1300 m² Gewerbefläche sind mit zehn Geschäften, zwei Restaurants, Kinder- und Veranstaltungsräume, Begegnungsflächen und drei sozialen Einrichtungen vollständig ausgefüllt. Insgesamt arbeiten im KLEINSTADTBIOTOP fast 80 Personen zusammen, davon neun Menschen mit intellektuellen und körperlichen Beeinträchtigungen. Besucher:innen erleben jeden Tag wie Unternehmen, Sozialvereine und Menschen mit Beeinträchtigungen zusammenarbeiten, diesen Standort beleben und weiterentwickeln.

Das Biotop leistet Pionierarbeit, welche zum Nachmachen anregt.

Das Modell KLEINSTADTBIOTOP lässt sich auf viele andere Gemeinden anpassen, die sich für die Entwicklung eines solidarischen und individuellen Wirtschaftsstandortes entscheiden und in Sachen Innenstadtbelebung aktiv werden möchten.

GemeindeNavi Agenda 2030

die SDGs auf kommunaler Ebene

Lena Füßberger, BSc MA

Regionalmanagement OÖ, Fachbereich Regionale Zukunftsgestaltung

Die SDGs als globale Nachhaltigkeitsziele betreffen uns alle. Auch Gemeinden haben hier gemeinsam mit ihren Bürger*innen eine Verantwortung und können Beiträge leisten. Auf den ersten Blick ist aber nicht immer klar, wie diese großen globalen Ziele mit der lokalen Ebene zusammenhängen.

Das GemeindeNavi Agenda 2030 setzt genau hier an und bietet einen niederschweligen Zugang zu den SDGs. Die großen globalen Ziele werden dabei sozusagen auf die lokale Ebene heruntergebrochen.

Wie das funktioniert und welche Vorteile die Arbeit mit dem GemeindeNavi/den SDGs bringen kann, aber auch die Frage was es vielleicht noch brauchen könnte, um die Auseinandersetzung zur erleichtern, ist Thema dieser Station.